

Erfcheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorchriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerihtsstand
für beide Teile ist Calw

Calwer Tagblatt

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestelgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 68

Donnerstag, den 21. März 1929

102. Jahrgang

Der Nothaushalt angenommen

Ferienstimmung im Reichstag

Kommunistischer Mißtrauensantrag gegen Hilferding.

21. Berlin, 21. März. Im Reichstag wurde gestern der Notetat, der bis zum 30. Juni gelten soll, in der Fassung der Ausschussbeschlüsse in zweiter und dritter Beratung gegen die Stimmen der Kommunisten, der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und der Christlich-Nationalen Bauernpartei angenommen. Die Kommunisten brachten einen Mißtrauensantrag gegen den Reichsfinanzminister Dr. Hilferding ein, über den heute abgestimmt wird.

Der Reichstag befand sich gestern schon in Ferienstimmung. Er will heute heim und hat deshalb den Notetat in einem überraschenden Tempo verabschiedet. Nachdem die erste Lesung des Etats hinreichend Gelegenheit zu politischen Ansprüchen gegeben hatte, war ja auch tatsächlich nichts mehr zu sagen. Die Reichsparteien, denen sich das Zentrum angeschlossen, verzichteten deshalb auf das Wort. Die Deutschnationalen gaben eine kurze Erklärung ab, daß sie dieser Regierung einen Etat nicht bewilligen würden. Die Kommunisten gingen noch einen Schritt weiter und brachten einen Mißtrauensantrag, diesmal gegen den Finanzminister, ein. Dann war man bereits fertig, und der Notetat wurde endgültig gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten, der Christlichen Bauern, sowie der Kommunisten angenommen.

Das Programm der Landwirtschaft

Die Wirtschaftsforderungen der landw. Spitzenverbände

21. Berlin, 21. März. Die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenverbände, Brandes, Schiele, Permes und Fehr, haben das in ihrer Rundgebung vom 20. Februar 1929 angekündigte Programm der deutschen Landwirtschaft am 20. März nachmittags der Reichsregierung und dem Reichspräsidenten überreicht. In einem gemeinsamen Schreiben an den Reichskanzler betonen sie, daß sie die schnellste Durchführung des überreichten Programms zur Behebung der unerträglich gewordenen Not der Landwirtschaft für unbedingt erforderlich halten und suchen um eine Besprechung des Programms noch im Laufe dieser Woche nach.

Im einzelnen führt das Programm aus, daß die Verluste in der Landwirtschaft trotz größter Einschränkung aller Ausgaben für die persönliche Lebenshaltung, insbesondere des Bauernstandes, trotz aller Selbsthilfeversuche andauernd. Die Gesamtverschuldung der Landwirtschaft überschreite im einzelnen das Höchstmaß der Tragfähigkeit. Der wirtschaftliche Niedergang habe zu einer schweren Notlage des Bauernstandes geführt, die vielfach schon die Zeichen einer Verelendung in sich trage. Zwar habe die deutsche Landwirtschaft aller Schwierigkeiten und Rückschläge ungeachtet bis heute durch sorgfältige Bestellung des Grund und Bodens, Wiederaufbau des Viehbestandes und andere Maßnahmen eine nicht unerhebliche Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung bewirkt, aber die Ausdehnung der Qualitätsverzeugung, die allein die Möglichkeiten für eine rentable Wirtschaft wiederherstellen könne, erfordere sehr erhebliche Geldmittelaufwendungen. Deutsches Land sei heute vor die schicksalsschwere Entscheidungsfrage gestellt, ob es sich eine lebensfähige Landwirtschaft und damit die sichere Grundlage für einen ausnahmsfähigen deutschen Binnenmarkt erhalten oder ob es die Ernährung seiner Bevölkerung und den Abzug seiner gewerblichen Erzeugnisse von der Bereitwilligkeit des Auslandes abhängig machen wolle. Mit aller Eindringlichkeit müsse erklärt werden, daß eine nachdrückliche Verstärkung des landwirtschaftlichen Zollschutzes im ganzen die entscheidende Voraussetzung für den Erfolg der Selbsthilfe und damit für die Überwindung der gegenwärtigen Agrarkrise bilde. Unter den deutschen Bauern herrsche eine an Verzweiflung grenzende Stimmung, die diese Gefahren in sich berge. Deshalb müßten diejenigen Maßnahmen, die weiterer Vorbereitung nicht mehr bedürfen, unverzüglich getroffen werden.

Die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenverbände stellen sodann zur Wirtschaftspolitik, zur Steuerpolitik, zur Kreditpolitik, zur Siedlungspolitik, zum Bildungs- und Beratungsweesen und zur Tarifpolitik ins einzelne ausgearbeitete Forderungen auf.

Zur allgemeinen Wirtschaftspolitik wird u. a. erklärt, daß die Einfuhr von ausländischen Agrarprodukten nach Deutschland nur zur Ergänzung der deutschen landwirtschaftlichen Produktion dienen dürfe, soweit diese den Be-

Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages tritt heute um 12 Uhr zusammen. Auf der Tagesordnung stehen die deutsch-italianischen Verträge. Auch der Ältestenrat des Reichstages wird heute zusammentreten, um die Geschäftslage des Hauses zu besprechen.

Der endgültige Reichswirtschaftsrat

21. Berlin, 21. März. Nach den gestrigen Beschlüssen des volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages wird sich der endgültige Reichswirtschaftsrat aus insgesamt 100 Mitgliedern zusammensetzen. Davon entfallen 55 auf die Arbeitgeberabteilung, weitere 55 auf die Arbeitnehmerabteilung und 56 auf die Vertreter der übrigen Verbände und Berufsgruppen.

Im einzelnen verteilen sich in den Gruppen Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Mitglieder wie folgt: 14 Vertreter der Landwirtschaft, 13 Vertreter der Industrie, 7 Vertreter des Handwerks, 9 Vertreter des Handels, 5 Vertreter der Banken und des privaten Versicherungswesens, 7 Vertreter des Verkehrs und der Fischerei. In der Abteilung 3 entfallen 10 Vertreter auf die Stadt- und Landgemeinden, 3 auf die Versicherungs- und Kreditanstalten, 6 auf Konsumgenossenschaften, 4 auf Genossenschaftswesen, 2 auf die Tagespresse, 3 auf die Beamtenschaft, 4 auf die freien Berufe. 12 Mitglieder sollen ferner vom Reichspräsidenten auf Vorschlag des Reichsrates und 12 weitere auf Vorschlag der Reichsregierung ernannt werden, darunter 1 Vertreter des Auslandsdeutschtums.

darf des deutschen Volkes nicht zu decken vermöge. Demgemäß sei ein Erlass reichsgesetzlicher Grundlagen nötig für die Schaffung zentraler Einrichtungen zur Regelung der Einfuhr der landwirtschaftlichen Hauptprodukte, und zwar mit der Aufgabe, die ruinösen Wirkungen der Weltmarktpreisveränderungen auf die deutschen Preise auszuscheiden und stabile Preise im Inlande zu sichern. Die Handelsverträge seien auf dieser Grundlage anzugehen, die bevorzogene Behandlung ausländischer Agrarerzeugnisse bei der Umsatzsteuer zu beseitigen. Dann werden in dem Programm die Forderungen im einzelnen aufgeführt.

In der Steuerpolitik wird eine Entlastung der Realsteuern und der sonstigen öffentlichen Lasten gefordert sowie eine einfache und einheitliche Gestaltung des landwirtschaftlichen Steuerwesens und die Beseitigung des Einkommensteuerrechtes in den bäuerlichen Betrieben. In der Kreditpolitik wird eine engere Zusammenarbeit der zentralen landwirtschaftlichen Kreditinstitute sowie Erweiterung und schnellere Durchführung der Umschuldung und Verlängerung der von öffentlichen Hand gegebenen Kredite verlangt. In der Siedlungspolitik wird eine verstärkte Anlehnung von Bauernsöhnen, Pächtern, Heuern und Landarbeitern durch Siedlung sowie zur Verfügungstellung der hierzu notwendigen Staatskredite gefordert. Das deutsche Pächterrecht müsse eine dauernde Gestaltung erhalten, die die gegenwärtigen Mißstände beseitige und einen gerechten Ausgleich der wirtschaftlichen und sozialen Bedürfnisse der Pächter und Verpächter gewährleiste. Im Bildungs- und Beratungsweesen werden Mittel zur Verbesserung des landwirtschaftlichen Schulwesens und zur Verstärkung des bäuerlichen Beratungsdienstes gefordert. In der Tarifpolitik wird eine angemessene Berücksichtigung der landwirtschaftlichen Bedürfnisse in der Tarifpolitik der Reichsbahn verlangt.

Die Wirtschaftshilfe für Ostpreußen

21. Berlin, 20. März. Amtlich wird mitgeteilt: Unter dem Vorsitz des Herrn Reichspräsidenten wurde am Mittwoch nachmittags ein Ministerrat abgehalten, an dem der Reichskanzler mit den Mitgliedern des Reichskabinetts und die zuständigen Minister des preussischen Staatsministeriums teilnahmen. Auf der Tagesordnung stand der Entwurf des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über wirtschaftliche Hilfe für Ostpreußen, über den zwischen Reich und Preußen eine vorläufige Einigung erzielt war.

Der Gesetzentwurf enthält eine Fülle von Bestimmungen zur Sicherung der landwirtschaftlichen Gütererzeugung und zur Stützung der mit der Landwirtschaft verflochtenen Wirtschaft in dem von dem übrigen Reichsgebiet abgeschnürten Ostpreußen. Die Bestimmungen des Gesetzentwurfes beziehen sich im einzelnen auf die unbedingt erforderliche Lastenentlastung, die Neuiedelungen und Anliegersiedelungen, eine umfassende Kredithilfe und die Kredit- und Grundstücksregulierung. Alle diese Maßnahmen in Zusammenhang mit den seit längerer Zeit im Gange befindlichen sonstigen Aktio-

Tages-Spiegel

Der Reichstag verabschiedete in dritter Lesung den Reichsnotetat. Er begibt sich heute in die Osterferien.

Der Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages sahte über die Verteilung der Eige im endgültigen Reichswirtschaftsrat Beschluß.

Die Führer der landwirtschaftlichen Spitzenverbände haben der Reichsregierung ihr Programm überreicht.

Der Ministerrat hat unter dem Vorsitz des Reichspräsidenten das Programm der Ostpreußenhilfe verabschiedet.

Der Oberkommandierende der Alliierten im Westfronten-Marschall Foch, ist gestern in Paris im Alter von 79 Jahren gestorben.

Durch den Zusammenstoß zweier Schnellzüge in Kanada wurden 20 Personen getötet.

nen des Reiches und Preußens dürften geeignet sein, der besonderen Notlage der ostpreussischen Landwirtschaft nach aller Möglichkeit zu steuern. Die erforderlichen namhaften Mittel sollen noch im Rahmen des Reichshaushaltsplanes 1929 flüssig gemacht werden.

Mit der Ausführung der nach diesem Gesetz nötigen Maßnahmen des Landankaufes und der Grundstücks- und Kreditregulierungen wird die preussische Landesregierung beauftragt. Ein von der preussischen Landesregierung zu diesem Zweck zu bestellender Kommissar wird im Einvernehmen mit der Reichsregierung ernannt. Er erhält seine Weisungen von der preussischen Landesregierung im Benehmen mit der Reichsregierung.

Der Ministerrat erteilte nach eingehender Aussprache einstimmig dem Gesetzentwurf seine Zustimmung. Der Gesetzentwurf, der mit dem Tage der Verkündung in Kraft treten soll, geht sofort den gesetzgebenden Körperschaften zu.

Der Stand der Reparationsverhandlungen

Ein amerikanischer Vermittlungsvorschlag?

21. Paris, 21. März. Die Vollziehung der Sachverständigen besprach gestern nachmittags die von den einzelnen Unteranschlüssen vorgelegten Berichte. Hierbei ergab sich, daß über einige Fragen bereits allseitige Einigkeit erzielt werden konnte, während andere Fragen an die Unteranschlüsse zur weiteren Beratung zurückverwiesen wurden oder die Vollziehung sich deren Erörterung selbst vorbehielt. Die Frage der Moratoriumsklausel konnte gestern schon aus dem Grunde nicht beraten werden, weil der englische Hauptfachverständige Stamp von Paris abwesend ist. Dagegen ist das Bankprojekt nahezu fertiggestellt. Der Ausschuss wurde sich außerdem darüber schlüssig, daß er vom 28. März bis 3. April in die Osterferien gehen wird. Die nächste Sitzung wird am kommenden Montag stattfinden.

Auch gestern wurden die Besprechungen der Delegationsführer über die Höhe der deutschen Zahlungen fortgesetzt. Im Gegensatz zu den Behauptungen der französischen Presse kann daraus hingewiesen werden, daß bisher keinerlei Ergebnisse erzielt wurden. Wachsende Aufmerksamkeit verdient der immer stärker werdende Gegensatz im Lager der Alliierten, vor allem zwischen den Franzosen und Engländern, die gegeneinander ihre Forderungen auspielen. Auf deutscher Seite vermeidet man es ängstlich, sich in diese Auseinandersetzungen einzumischen.

Der Mann ist der Ansicht, daß in wenigen Tagen Owen Young, nachdem er sich sorgfältig über die interalliierten Forderungen und die deutschen Einwände unterrichtet habe, selbst einen Vorschlag machen werde. Die Verantwortung hierfür sei groß, aber Young werde sich ihr nicht entziehen können, wenn er wünsche, daß die Arbeiten mit einem einmütigen Beschluß zu Ende gingen.

Marschall Foch †

21. Paris, 20. März. Marschall Foch ist gestern nachmittags kurz vor 18 Uhr im Alter von 79 Jahren gestorben.

Mit Marschall Foch ist nicht nur ein Gegner Deutschlands im Kriege aus dem Leben geschieden, sondern darüber hinaus auch nach dem Frieden ein arimiger Feind des deutschen Volkes. Ob Foch wirklich der größte Feldherr ist, als den ihn die Franzosen hinstellen möchten, nachdem ihnen der Sieg in den Schicksal gefallen ist, darüber wird die Geschichte zu entscheiden haben. Sicher ist, daß mit Foch der willensstärkste militärische Führer des Weltkrieges auf der Feindseite und der erbitterteste Gegner der deutschen Wehrmacht dahingegangen ist. Die Trauer in der französischen Bevölkerung ist allgemein, da sich der Marschall einer ungewöhnlichen Beliebtheit als Reiter des Vaterlandes erfreute.

Sonderansprüche der Reparationsgläubiger

Die Sachverständigenkonferenz ist in ihre entscheidende Phase eingetreten. Die Diskussion über die Höhe und Dauer der deutschen Zahlungen, die bisher nur in der Kulisse geführt worden ist, ist in das Zentrum der Verhandlungen gerückt. Der Kampf um die Zahlen tobt, vor allem zwischen den alliierten Delegationen unter sich, von denen jede eine ganze Reihe von Sonderansprüchen angemeldet hat. England will über die in der sogenannten Balfournote gemachten Forderungen hinaus einen Betrag von 3,8 Milliarden für seine Dominions und als Abfindung für seine früheren durch die bisherigen deutschen Leistungen angeblich nicht ganz gedeckten Zahlungen an Amerika haben. Belgien scheint die Gelegenheit benutzen zu wollen, seine alten Reklamationen nach Rückzahlung der von Deutschland während des Krieges in Einklang mit dem Völkerrecht ausgegebenen Noten geltend zu machen, eine Forderung, die mit der Reparationsfrage auch nicht das geringste zu tun hat. Italien will sich an Deutschland für die Zahlungsunfähigkeit Österreichs und Ungarns schadlos halten. Selbst Südslawien, Rumänien und Japan, die bei der Verteilung des Reichens nicht ganz leer ausgehen wollen, haben sich bereit, neue Schadenberechnungen aufzumachen.

Dem Ansturm der Gläubiger gegenüber muß selbst die französische Presse feststellen, daß die Konferenz genötigt sein werde, erhebliche Abstriche an den präsentierten Forderungen vorzunehmen, wenn sie die Ansprüche aller Alliierten mit dem, was Deutschland auszubringen imstande ist, in Einklang bringen will. Mit dieser Aufgabe, zunächst einmal die alliierten Delegationen zur Vernunft und unter einem Hut zu bringen, scheinen sich augenblicklich die amerikanischen Experten zu beschäftigen. Owen Young, der Präsident des Komitees, scheint sich die alliierten Delegierten der Reihe nach vornehmen und versuchen zu wollen, ihre Ansprüche in die Grenzen der deutschen Leistungsfähigkeit zurückzuführen.

Aufstandsbeziehung in Syrien

II. Konstantinopel, 20. März. Wie aus Angora gemeldet wird, veröffentlicht das türkische halbamtliche Blatt „Millet“ eine amtliche Nachricht, wonach in Syrien ein starker Aufstand gegen Frankreich ausgebrochen sei. Die französische Regierung habe für die Unterdrückung des Aufstandes sofort energische Maßnahmen ergriffen und eine Division von Kolonialtruppen mit 15 Tanks und 8 Flugzeugen zur Bekämpfung der Aufständischen entsandt. Nach bisher unbefestigten Meldungen sollen die Aufständischen die Stadt Aleppo besetzt haben. Die Kämpfe dauern noch an. Der Aufstand findet in Syrien sehr viel Sympathie.

Neue japanfeindliche Unruhen in Hankau

II. Tokio, 20. März. In Hankau sind neue japanfeindliche Unruhen ausgebrochen. Chinesen versuchten, die japanische KonzeSSION zu stürzen, wobei zwei japanische Polizisten durch Messerstiche verletzt wurden. Der japanische Generalkonsul hat an die chinesischen Staatsangehörigen das Verbot ergehen lassen, die japanische KonzeSSION zu betreten. Die japanische Regierung hat beschlossen, zum Schutze der japanischen Staatsangehörigen einen Kreuzer nach Hankau zu entsenden.

Japanische Truppen entwaffnen eine Brigade der Nanking-Armee.

An der Grenze der japanischen Besatzungszone in China ist eine Brigade der Nanking-Armee von japanischen Truppen entwaffnet worden, als sie die Grenze überschreiten wollte.

General Fong des Landesverrats angeklagt. Wie amtlich aus Nanking gemeldet wird, hat der Staatsrat der Nankingregierung gegen General Fong ein Verfahren wegen Landesverrats eingeleitet. General Fong soll sich nach unbefestigten Meldungen nach der Provinz Tschili geflüchtet haben, wo er neue Anhänger im Kampf gegen die Nankingregierung sammelt.

Aus aller Welt

Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode ermordet.

Aus Hirschberg im Riesengebirge wird gemeldet: In seiner Besitzung in Jannowitz im Riesengebirge ist Graf Eberhard zu Stolberg-Bernigerode ermordet worden. Der Graf stand im Alter von 56 Jahren. Zu der Mordtat werden folgende Einzelheiten bekannt: Graf Eberhard befand sich abends zusammen mit seinem Sohn Christian Friedrich, dem jetzigen Majorats Herrn, in einem Zimmer. Der junge Graf verließ kurze Zeit das Zimmer. Bald darauf hörte er einen Schuß fallen. Bei der Rückkehr fühlte er sich von einem Unbekannten umschlungen und verlor das Bewußtsein. Als er wieder zu sich kam und das Zimmer betrat, fand er den Grafen Eberhard auf dem Sofa liegend tot auf. Auf dem Erdboden lag ein altes Jagdgewehr. Die tödliche Kugel hatte den Kopf von hinten durchdrungen und war an der Vorderseite am Hals wieder herausgekommen. Nach Eintreffen der Mordkommission ist der älteste Sohn des Grafen Eberhard zu Stolberg-Bernigerode, Graf Christian Friedrich, unter dem Verdacht des Vatermordes auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft Hirschberg verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis in Hirschberg eingeliefert worden.

Die amtlichen Ermittlungen zu der Mordtat, die von der Landes kriminalpolizei Liegnitz und der Staatsanwaltschaft Hirschberg mit allem Nachdruck geführt werden, haben ergeben, daß der Ermordete mit seinem eigenen Jagdgewehr erschossen worden ist. Es ist dem Genscherfrank entnommen worden, der in dem Mordzimmer stand.

Von Wölfen zerrissen.

In den Karpaten herrscht noch immer strenger Frost und fordert seine Opfer in verschiedener Form. So wurde in einer Gemeinde ein junges Mädchen von Wölfen überfallen und zerrissen. Das Mädchen hatte sich an einen Bach gegeben, um das Eis aufzubrechen und Wäsche zu spülen. Plötzlich bemerkte es aus dem nahen Wald drei Wölfe kommen. Das Mädchen begann um sein Leben zu laufen, konnte aber die menschlichen Befehle nicht mehr erreichen. Knapp vor dem ersten Hof wurde sie von einem Wolf erfaßt, der ihr die Kehle durchbiß. Die Bestien haben ihre Beute hauptsächlich in Stücke gerissen und gefressen, noch ehe sie von den herbeieilenden Dorfbewohnern vertrieben werden konnten.

Die größte Bibliothek Bulgariens ein Raub der Flammen.

Wie aus Sefdiela gemeldet wird, ist die dortige Bibliothek, die größte Bulgariens, die 8000 Werke besitzt, niedergebrannt.

Große Überschwemmungsschäden in Rumänien.

In den Außenbezirken von Jassy richteten Überschwemmungen großen Schaden an. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Die Bewohner mußten ihre Heimstätten fluchtartig verlassen. Auch aus Galaz werden große Überschwemmungen gemeldet. Der Eisenbahnknotenpunkt Marasesti steht unter Wasser, so daß der Bahnverkehr unterbrochen ist.

Grippe-Epidemie in Skutari.

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Belgrad herrscht nach der „Politika“ in Skutari eine bösartige Grippe-Epidemie, die schon über 1000 Todesopfer gefordert hat. Von Südslawien werde die Sperrung der Grenze in Aussicht genommen.

Schweres Grubenunglück in England

In der Coombs Wood-Grube in Dalejowen in Worchestershire hat sich ein schweres Unglück ereignet, dem acht Bergarbeiter zum Opfer fielen. In der Grube brach am frühen Morgen Feuer aus, durch das neun Bergarbeiter eingeschlossen wurden. Einem der Eingeschlossenen gelang es am späten Nachmittag, sich in Sicherheit zu bringen, indem er seine Mütze in den Mund steckte, um der Rauchwirkung nicht unmittelbar ausgesetzt zu sein. Die Rettungsmannschaften konnten trotz angestrengtester Tätigkeit erst am späten Nachmittag zu den Eingeschlossenen vordringen. Alle Hoffnungen, die Verunglückten noch am Leben zu finden, erwiesen sich als trügerisch. Die acht Bergleute waren bereits erstickt.

Ein Leuchtschiff gerammt und gesunken

Das Gull-Leuchtschiff, das die westliche Ecke der Goodwin-Sandbänke überwacht, ist nachts bei dichtem Nebel von dem Dampfer „City of York“ gerammt worden und gesunken. Das Leuchtschiff wurde wie mit dem Messer in zwei Teile zerschnitten. Sechs Mann der Besatzung wurden von der City of York gerettet, während der Kapitän und ein Mann der Besatzung ertrunken sind. Die genaue Zahl der Opfer steht noch nicht fest.

Prinz Louis Ferdinand von Preußen in Newyork.

Prinz Louis Ferdinand von Preußen, der zweite Sohn des ehemaligen Kronprinzen, ist in Newyork eingetroffen. Er verweigerte jede politische Äußerung und betonte, er sei Privatmann und wünsche lediglich zu studieren. Der Prinz wird in Amerika nicht in ein Bankgeschäft eintreten, sondern seine volkswirtschaftlichen Studien fortsetzen. Die Presse verhält sich ihm gegenüber sympathisch.

Das reichste Land der Welt.

Nach einer Veröffentlichung der amerikanischen Continentalversicherungsgesellschaft besitzt Amerika Edelsteine im Gesamtwerte von 4 Milliarden Dollar. Es ist dies der größte Besitz an Edelsteinen, den je ein Land gehabt hat.

Verbrecherisches Dynamitentat.

In Clairton in den Vereinigten Staaten wurden etwa 20 Gebäude durch eine heftige Dynamitexplosion zerstört. Die Trümmer stehen in Flammen. Zwei Familien sollen unter den Trümmern begraben sein. Die Explosion erfolgte in unmittelbarer Nähe einer Bank, und man sah, wie nach der Explosion etwa 6 Männer mit größter Geschwindigkeit in einem Auto flüchteten.

Verhängung des Kriegsrechts im amerikanischen Überschwemmungsgebiet.

Wie aus Troy im amerikanischen Überschwemmungsgebiet gemeldet wird, ist dort die Zahl der Toten auf 20 gestiegen. Der allein in Alabama angerichtete Schaden beträgt 20 Mill. Dollar. Der Befehlshaber der Milizarmee im Überschwemmungsgebiet hat das Kriegsrecht verhängt, um den Plünderungen ein Ende zu machen. Das Wasser im Gebiet um Geneva ist erneut um 1,20 Meter gestiegen. Die Gesundheitsbehörden haben dringende Anforderungen von Typhusserum aus Garland erhalten. Der Gouverneur ruft die Nation zur Sammlung für die heimatlos gewordenen Opfer der Überschwemmungskatastrophe auf.

Die Zahl der Toten im Staate Alabama.

Aus den amerikanischen Überschwemmungsgebieten wird berichtet, daß Gouverneur Graves in Montgomery im Staate Alabama ankündigen ließ, daß die Zahl der Toten im Staate Alabama 100 übersteige. Die Rettungskolonnen haben bisher 17 Leichen geborgen.

Württ. Landtag

Aus dem Finanzausschuß.

Im Finanzausschuß des Landtages widmete der Vorsitzende Ulrich (Soz.) dem so jäh verstorbenen Mitglied Dr. Schermann einen warmherzigen Nachruf. Die Bedeutung und die Leistungen des Dahingegangenen für den Landtag im ganzen und für den Finanzausschuß im besonderen wurden in treffenden und ehrenden Worten hervorgehoben. — Nach Verteilung einiger Referate bog sich der Finanzausschuß in Kraftwagen nach Ludwigsburg, um das von der Stadt für einen Neubau der Technischen Hochschule angebotene Gelände zu besichtigen. Finanzminister Dr. Dethinger, Präsident Kuhn, Ministerialrat Dr. Baur und der Rektor der Hochschule nahmen an der Besichtigung teil. Nachmittags wurden die in Stuttgart in Betracht kommenden Plätze bei Degerloch und auf dem Weihenhof in Augenschein genommen. Dagegen wurde der Rosensteinpark, der als Baugelände endgültig ausscheidet, nicht besucht. Die Stadtverträge von Ludwigsburg und Stuttgart gaben dem Finanzausschuß die nötigen Erläuterungen. Eine Stellungnahme zu den einzelnen Projekten oder gar eine Bindung für eines derselben wurde vom Finanzausschuß abgelehnt.

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Grape-Börcher.

(18) (Nachdruck verboten.)

„Es hat vielleicht den Anschein. Aber nur dem Scheine nach! Ich bin eingeweicht, weiß in Selbsthass hier Bekleid. Weiß, daß Torheiten auf viel zu großem Fuße stehen. Wahrscheinlich, um den Reuten Sand in die Augen zu streuen, damit Carmen eine gute Partie macht. Sie wissen doch selber, Sennor Martens, daß ich mich vor etwa einem Jahre viel mit Carmen beschäftigt habe?“

„Gewiß, Baron! Man glaubte allgemein, Sie würden der Schwiegerohn des Arztes werden, würden Carmen Lorrechon heiraten.“

Der Baron lächelte wieder. Dieses Mal ganz lautlos. Dabei schüttelte er den Kopf. Er sah zu Martens hinauf, der ihn in seiner Stillschleier etwas übertraute.

„Nein, Sennor Martens! Wir sind ja unter uns! Also: Carmen ist ein Mädchen, mit dem man sich amüßert — bis an die Grenze des Erlaubten — und die leichtsinnige Carmen würde auch noch über diese Grenze hinausgehen — aber solche Mädchen heiratet man nicht! Oder das überläßt man anderen!“

Kurt Martens würgte an dem Jynismus des Spaniers. Aber — diese Heirat war von selten Bobos bestimmt eine Spekulation auf ein zu erwartendes großes Vermögen, und da geschah es Schürmann schließlich recht, wenn er in Carmen eine solche Troy erhielt. Nur das eine dünkte Martens bedauerlich: daß eine junge Spanierin, die durch ihre Roketterie auf so viele Erlebnisse zurückließ, nun die Berechtigung bekommen sollte, künftig einen deutschen Namen zu tragen!

Der lebhafteste Spanier sprach jetzt weiter: „Ihren jungen Chef als Persönlichkeit in allen Ehren! Aber — sehr weite ich gegen eins, daß Carmen diese Heirat in erster Linie aus Berechnung macht! Aus persönlicher Eitelkeit, um einen Deutschen zu bekommen! Zweifelslos, wenn in ein reiches Haus zu kommen und ein herrliches Leben führen zu können. Aber“ — wieder trat der Baron Kurt Martens um einen Schritt näher und hämpfte seine Stimme zu einem eindringlichen Flüstern — „aber ich weiß bestimmt: Ihr Herz hat sie bei mir gelassen! Das gibt sie mir immer wieder zu verstehen! Ihre Liebe gehört mir!“

„Ich brauche nur mit einem Finger zu winken, dann siehe sie diesen jungen Deutschen fahren, um mich zu kriegen! Ob sie ihm treu bleiben wird, das ist noch die Frage!“

Von brinnen erklang ein neues Musikstück. Anscheinend näherte sich die Pause ihrem Ende. Der Baron schlug den Weg zur Gouverneurshaus ein und redete noch auf Martens ein, mit dem er sich gern unterhielt, da dieser das Spanische bereits liebede beherrschte.

„Ihr Chef hat ja, so viel ich übersehe, alles Interesse daran, daß Sie bald die Eisenbahn ins Innere der Insel gebaut wird — Martens hob etwas erstaunt den Kopf. Er hatte bis jetzt darauf gedrungen, daß Schürmanns seine Erfindung zur Einführung der Tropenblumen durchaus geheim hielten; was wüßte nun dieser galante junge spanische Schwäber bereits von den geschäftlichen Plänen der Firma?“

„Sie wollen doch irgendeine Pflanze im Innern aufmachen, um Farbstoffe und Drogen leichter in die Hauptstadt zu bekommen, nicht wahr?“

Martens wurde etwas beruhigter. Den Kern der Pläne kannte der Baron anscheinend nicht, und so wüßte er bei: „Ja, Baron, wir wollen die gewonnenen Farbstoffe leichter in unser Lager herbeiführen.“

„Auch ich bin am Ausbau der Eisenbahnlinie interessiert, Sennor Martens, denn sie soll die Grenze meines großen Parks berühren, der mein Landhaus in Aulayo umgibt. Da wüßte mein Boden an Wert! Drängen Sie deswegen bei Ihrem Chef auf den Ausbau. Sie sind seine rechte Hand, er gibt viel auf Sie. — Ich werde jetzt die beiden Exzellenzen begrüßen und mit ihnen den Termin besprechen, wann ich das Fest auf meinem Landhause in Aulayo ansetzen soll. Dann werde ich die Einladungen ergehen lassen. Die Hinfahrt soll gemeinsam am Morgen auf einem Dampfer erfolgen, den der Gouverneur zur Verfügung stellen will. Es würde mich freuen, wenn auch Sie mich dabei auf meinem Landhause besuchen würden, Sennor Martens. Ich lege den Ausflug auf einen Sonntag; dann sind auch Sie abkömmlich. Topp, kommen Sie? Sagen Sie zu?“

Kurt Martens überlegte nur für Sekunden. Die Brocken der Unterhaltung fielen ihm wieder ein, die er vorhin aus dem Anfangsgespräch zwischen dem Baron und Pläne aufgefunden. Auch sie hatte er ja eingeladen! Hatte ihr Kommen als einen besonderen Anziehungspunkt für sich erklärt! — Nun gut, dann kam auch er. Eine angiltvolle Lösung ging durch sein Herz, daß

sich vielleicht unter der bestidenden, eleganten Liebesswürdigkeit des spanischen Barons Fäden zu Pläne hinüberzuspinnen würden, um sie zu gewinnen. Daher wollte Martens dabei sein, um Beobachtungen anstellen zu können, vielleicht auch, um Pläne endlich einmal im Rahmen eines ungewollenen Ausflugs längere Zeit näher sein zu können.

Er dankte dem Spanier für die Einladung, nahm sie an und verabschiedete sich dann, um in seineloge zurückzukehren.

Der Baron aber trat in den Kreis, der sich noch immer um die Exzellenzen gesammelt hatte. Unterwegs ging Martens ein Schwall von Gedanken durch den Kopf. Was würde Gutes aus der heutigen Verlobung herauskommen können, wenn die Braut noch an dem einstigen spanischen Verehrer im stillen hing und Bobo Schürmann andererseits von der erwachten Eitelkeit der jungen Melitain Erindab verfolgt werden würde? Wie würde eine Heirat sich gestalten, die von beiden Seiten nur aus der Berechnung eingegangen wurde, im anderen Teile eine gute Partie zu machen?

Seine Exzellenz hatte die Vorstellung der jungen deutschen Dame durch Frau Schürmann mit größter Liebesswürdigkeit aufgenommen. Besonders freute es ihn und seine Gemahlin, daß Pläne bereits das Spanische recht gut beherrschte und man sich mit ihr so leichtlich unterhalten konnte. Der Gouverneur betrachtete die hübsche, schlauke Blondine mit köstlichem Wohlgefallen, während er mit lächelnder Lebhaftigkeit herwortsprach:

„Meine Gattin und ich lieben Deutschland sehr! Wir haben Ihre deutsche Heimat bereist. Wir sind Bewunderer und Freunde von allen Deutschen! Ja, es heißt wirklich: „Deutschland voran!“ Ich hoffe, Sie werden sich wohl hier bei uns fühlen.“

Seine dunklen Augen funkelten dabei voll Lebhaftigkeit. Der mächtige schwarze Schnurrbart war spitz an beiden Seiten ausgezogen und wirkte um so markantlicher, als das Haupt fast gar keine Haare trug, sondern eine riesige Glatze mit einer sehr hohen Stirn zeigte, wenn seine Exzellenz den schwarzeidernen Dreimaster abnahm, an dem eine wertvolle Kolarde mit einem Edelstein funkelte. Seine Generalsuniform alberte und blühte im Reichtum der goldenen Schnüre und der Ordensbänder und erregte die staunende Bewunderung all der Eingeborenen, die von unten, aus der Entfernung, hinaufstarrten.

(Fortsetzung folgt.)

Frühlingsanfang.

Der Frühling beginnt kalendermäßig mit dem Zeitpunkt, da der Mittelpunkt der Sonnenbahn auf den Äquator zu stehen kommt. Das war in diesem Jahre heute morgen 8 Uhr 36 Minuten der Fall. Heute erfolgte ihr Aufgang genau im Osten, dementsprechend liegt ihr Untergang genau im Westen. Tag und Nacht sind gleich lang, wir haben die so genannte Frühlings-Tag- und Nachtgleiche. Von heute ab rücken bis zum 21. Juni, dem längsten Tag des Jahres und zugleich Sommeranfang, der Auf- und Untergangspunkt der Sonne immer weiter gegen Norden, der Tagesbogen nimmt mit jedem Tag an Umfang zu und der lichte Tag, der bei Frühlingsanfang eine Dauer von 12 Stunden 12 Minuten aufweist, wächst bis zum Sommeranfang zu einer Länge von 16 Stunden 11 Minuten an. Hoffen wir, daß es in den nächsten Wochen im Strahlenglanz der Sonne heller und freundlicher wird und daß die winterlichen Überbleibsel nun bald restlos verschwinden.

Der Tag des Buches.

Am heutigen Tage soll gemäß einer Anregung des Reichsministeriums des Innern im ganzen Reich ein „Tag des Buches“ veranstaltet werden. Er soll dazu beitragen, daß wertvolle deutsche Bücher wieder größere Verbreitung finden, er will unter jung und alt für das gute Buch werben. Durch Erlass des Kultusministeriums werden die Schulen angewiesen, heute im Unterricht aller Klassen die Bedeutung des guten deutschen Buches für den einzelnen Leser und für das ganze Volk zu würdigen. Dabei soll namentlich auch auf die für die einzelnen Altersstufen geeigneten Jugendschriften hingewiesen und Anleitung zum richtigen Lesen und Vorlesen, besonders auch in der Familie, gegeben werden. Ob die am Schluß des Schuljahres stattfindenden Schlußfeiern unter den Gedanken der Werbung für das gute deutsche Buch gestellt werden wollen, bleibt den einzelnen Schulen überlassen.

Persönliches.

Die Beschlussnahme des Oberversicherungsamts hat Medizinalrat Dr. Lang, Oberamtsarzt in Calw, zum ärztlichen Sachverständigen des Oberversicherungsamts bestellt.

Deutsche Sprache — Deutsche Zukunft.

Im Georgenäum sprach am letzten Dienstag Professor Dr. Köppler-Pforzheim im Auftrage des Deutschen Sprachvereins über die deutsche Sprache und ihre Bedeutung für Volkstum und völkische Geltung. Der Redner führte an, daß Sprache und Volkstum eins seien, daß nicht Brauch und Sitte die Deutschen binde, sondern allein die Sprache und die Gemeinsamkeit der geistigen Güter. In einem kurzen historischen Rückblick legte er dar, wie die mißhandelte Sprache stets ein Abbild des deutschen Volkstums in der Zeit seiner Zerrissenheit war. Seit dem Mittelalter wurde Deutsch nur vom niederen Volke gesprochen, während sich die oberen Schichten anfangs der lateinischen und später der französischen Sprache bedienten. Überreste aus diesen Perioden sind bis auf den heutigen Tag in lateinischen, hebräischen und französischen Vor- und Familiennamen erhalten geblieben. Das deutsche Volk hat unter dem ihm eigenen Gang zum Ausländischen, unter seiner Fremdsucht, wie sich der Redner ausdrückte, immer zu leiden gehabt; auch heute noch leidet es darunter. Der Vortragende anerkannte eine gewisse Besserung, befriedigend ist jedoch der heutige Zustand der deutschen Sprache noch keineswegs. Sie muß von Verwilderungen, Verwüstungen und vor allem von Fremdwörtern gereinigt werden. Zur Schärfung des Sprachbewusstseins stieg der Redner sogleich in die Jagdgründe. Presse, Schrifttum und Wissenschaft fanden einen harten Richter; ein Schulbekenntnis wuchs heraus, welches von gutem und heftigem Eifer zeugte. Selbsterkenntnis ist der erste Schritt zur Besserung, wir brauchen sie alle, allein es wäre sachlicher und fruchtbarer gewesen, wenn der wohlbeschlagnene Redner auch der guten und starken Anfänge Erwähnung getan hätte, welche in den letzten Jahren in Presse und jüngstem Schrifttum in dem wachsenden Willen zu einer guten sprachlichen Form offenbar wurden. Die Wissenschaftler allerdings wollen nicht von ihrer altüberkommenen (bis zu einem gewissen Grade übrigens in allen Kulturländern üblichen) Sprachform abgehen; besonders die lateinischen und griechischen Fachausdrücke, welche dem Volke in wissenschaftlichen Werken vielfach ärgerlich sind, bedeuten eine leichte Verständigungsmöglichkeit für die Gelehrten der Welt. Immerhin könnte manche sprachliche Unsitte aus dem wissenschaftlichen Schrifttum verschwinden, ohne dessen Eigenart zu beeinträchtigen. Die deutsche Sprache ist reich genug, um der Unzahl entstellter Fremdwörter entraten zu können. Gegenüber dem französischen mit 150 000 weist der deutsche Sprachschatz über 300 000 Worte auf; an der Möglichkeit, deutsche Ausdrücke zu wählen, gebricht es also nicht. Der Redner richtete dann sein Augenmerk auf die Sprache des Volkes und gab hier einige aus eigener Erfahrung gewonnene Stichproben deutscher Fremdsucht und Fremdwortentstellung aus dem Westen und Südwesten des Reiches. Daß man gerade in Grenzländern die besten Fundgruben für solche Forschungen aufspüren kann, ist selbstverständlich, man braucht ihren unartigen Inhalt aber — glücklicherweise — nicht im ganzen Reich zu vermuten. Deshalb haben auch die verächtlichen Urteile französischer Wissenschaftler (was haben sie an Deutschland noch nicht verächtlich gemacht?) nur zum Teil wirkliche Berechtigung. Der deutsche Sprachgarten ist verwildert und das Unkraut muß ausgerottet werden: das ist eine Arbeit des Schweiges der Edeln wert. Wer seine Sprache ehrt, dient seinem Volkstum, hebt dessen Ansehen. Deshalb ist die Aufforderung des Vortragenden, eine Volksgemeinschaft zur Läuterungsarbeit und zum Schutze der reinen deutschen Sprache zu bilden, warm zu begrüßen. Die abschließenden Ausführungen Professor Köpplers waren der volksverbaltenden Kraft der Sprache, der Bedeutung der deutschen Sprache im Südosten Europas, in Skandinavien und

Politische Müdigkeit

hat heute in weiten Kreisen des deutschen Volkes Platz ge-griffen. Die zermürbende Nachpolitik unserer Reparationsgläubiger und die Krise im deutschen Parlamentarismus, der zähe, ermüdende Kleinfampf in der Außenpolitik und die parteipolitische Verwirrung und Wirtschaftsnöte im Innern des Reiches vergällen manchem Deutschen die Beschäftigung mit politischen Dingen. Verbittert leben viele nur ihrer Arbeit und lassen den Ereignissen teilnahmslos ihren Lauf, weil sie keine Hoffnung, richtiger gesagt nicht mehr genug Willen haben, an eine bessere Zukunft zu glauben. Das aber ist der Anfang politischen Niedergangs. Ein Volk, welches nicht so viel gesunde Kraft und Willen in sich trägt, zu kämpfen, wenn es um die eigene Existenz geht, hat in der Welt keine Lebensberechtigung mehr. Man frage nicht, was kommt auf den einzelnen an; man glaube nicht, es genüge, über den Mangel an Führern zu klagen. Nein, auf einen jeden kommt es an, auf sein politisches Urteil und seinen entschlossenen Willen. Nur der starke politische Wille eines Volkes, ohne den der beste Führer nichts auszurichten vermag, hat Geltung in der Welt. Und gerade Deutschland bedarf seiner in diesen Wochen schwerer Kämpfe um die Neuheftung der uns auferlegten Tributzahlungen wie noch nie zuvor. Die Politik entscheidet über unser Schicksal! Die Lebensfrage des Volkes, seine wirtschaftliche Existenz, ist angeknüpft. Das müßte jeden Deutschen zu ernster und pflichtbewußter Anteilnahme an den Geschehnissen dieser Zeit veranlassen und neue Widerstandskraft wecken. Wir dürfen nicht müde und teilnahmslos werden, am allerwenigsten vor schicksalsschweren politischen Entscheidungen. Über alle Enttäuschungen hinweg muß uns der aufrechte Wille zu einer freien und besseren Zukunft tragen.

Politische Orientierung, politisches Miterleben tun heute not. Ein jeder kann das leicht und billig erlangen durch das Halten einer sachlich geleiteten Tageszeitung. Die Zeitung vermittelt täglich einen wesentlichen Ausschnitt des Weltbildes, läßt den Leser die Wandlungen und Entwicklungen in Politik und Wirtschaft erkennen und unterrichtet ihn zuverlässig über alles Wissenswerte. Wer im Sinne des Wortes eine wirkliche Zeitung empfangen will, wer die Darstellung des wahren Weltgeschehens tendenzlosen Verzerrungsfunktionen interessentypischer Organe vorzieht, lese seine Heimatzeitung. Sie ist parteipolitisch unabhängig und wie keine andere befähigt und bemüht, ein möglichst umfassendes, klarumrissenes Bild des Lebens und Geschehens in Heimat und Welt zu vermitteln.

Das „Calwer Tagblatt“

verfügt über einen neuzeitlich organisierten und zuverlässigen Nachrichtendienst, das Nachrichtenmaterial ist übersichtlich angeordnet und gibt auch dem eiligen Leser die Möglichkeit rascher Orientierung. Leitartikel fassen den politischen Stoff zusammen und beleuchten die jeweiligen Tagesfragen von sachlichen und realen Gesichtspunkten aus. Positive Politik im heimatlichem und nationalem Sinne zu treiben, ist das Ziel des „Calwer Tagblatt“. Gleich dem politischen Geschehen erfahren auch die heimatischen Vorgänge und Interessen eine aufmerksame Berücksichtigung. Wer mit seiner Gemeinde und seinem Bezirk, ihren Sorgen, Wünschen und Freuden mitleben will, bedarf der Heimatzeitung, die infolge ihrer stattlichen Mitarbeiterzahl in Stadt und Land in der Lage ist, über alles, was an Wissenswertem auf allen Gebieten innerhalb des Bezirkes geschieht, in zuverlässiger, erschöpfender Weise zu berichten. Der wissenschaftliche und unterhaltende Teil des „Calwer Tagblatt“ wird mit Sorgfalt redigiert. Nur Arbeiten, welche der Erweiterung des Wissenskreises und einer guten, förderlichen Unterhaltung dienen, finden Aufnahme. Verlag und Schriftleitung sind sich ihrer Verpflichtung gegenüber der Lesergemeinde wohl bewußt und nach besten Kräften bestrebt zu weiterem Ausbau von Leistung und Qualität. Aus diesem Willen leiten sie die Hoffnung ab, daß die Zahl der Freunde der Heimatzeitung steigen und dieser so neue Kräfte zugeführt werden mögen.

Verlag und Schriftleitung des „Calwer Tagblatt“

Amerika sowie der des Auslandsdeutschtums für die fernere Zukunft des deutschen Volkes gewidmet. In dem Streben nach festem kulturellem Zusammenschluß aller Menschen deutscher Zunge erblickt der Redner den Weg zu künftiger deutscher Weltgeltung. Umrahmt war der heftigste aufgenommene Vortrag durch künstlerische Sprechdarstellungen von Frau Lotte Schweikert-Pforzheim, Gustav Freitag, v. Sänesfeld, A. de Nora und Böries v. Münchhausen kamen zu Wort. Namens des Georgenäumrats dankte dessen Vorsitzender, Studiendirektor Rothweller, den Vortragenden für ihr uneigennütziges Eintreten für die deutsche Sprache, wies in diesem Zusammenhang auf den bevorstehenden „Tag des Buches“ hin und beschloß seine Worte mit einer warmen Werbung für den Deutschen Sprachverein, der, über das ganze Reich verbreitet, für Sprache und Volkstum vorbildliche Arbeit leistet. — Zusammenfassend ist zu sagen, daß solche Vorträge eines erzieherischen Wertes nicht entbehren werden, wenn sie dem gesunden Empfinden des Volkes Rechnung tragen, den Sinn für die Schönheit unserer Muttersprache wecken, und die Arbeit der Sprachreiner vor den Grenzen der Vernunft und des guten Geschmacks haltmacht. Die Hauptarbeit aber werden als die berufenen Stellen nach wie vor Schule und Schrifttum zu vollbringen haben. Sie kennen ihre Verantwortung und werden ihre Pflicht tun.

Wetter für Freitag und Samstag.

Der Hochdruck im Südosten läßt auch für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes Wetter erwarten.

Stuttgarter Nachrichten, 20. März. In vergangener Nacht ist Kunstmalerei Heinrich Felgenbaum seinen schweren Verletzungen von dem Unglücksfall des Montagabend im Krankenhaus in Horb erlegen. Eine Herzlähmung hat seinem Leben ein Ende gemacht. Die Verwundung des Körpers war eine so schreckliche im Verlust dreier wertvoller Glieder, darunter der rechten Hand, daß man kaum wagen durfte, ihm die Fristung seines Daseins zu wünschen, das nie mehr zu ungetrübter Freude und zu frohem und freiem künstlerischem Schaffen hätte gedeihen mögen.

Stuttgarter Nachrichten, 20. März. Zu dem gestern gemeldeten Brandunfall im Mittelalt wird ergänzt berichtet, daß der 68jährige Karl Mast wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen und im Drisarrest in Badersbrunn untergebracht wurde. Heute früh fand man den Verhafteten im Arrest erhängt vor.

Stuttgarter Nachrichten, 20. März. Heute vormittag stieß auf der Kreuzung Post- und Neuestraße in Berg ein Angehöriger der Reichswehr, der auf einem Fahrrad die Neuestraße abwärts fuhr, auf einen Wagen der Omnibuslinie Stuttgart—Cannstatt. Er erlitt einen Schädelbruch und einen Bruch des rechten Oberarmes.

Volkmaringen, 20. März. Der weltlich bestbekannte Gasthof zum „Engel“ ging samt guteingerichteter Metzgerei vom bisherigen Besitzer, Alois Maurer in Nagold, durch Kauf über auf den Bauern und Gemeinderat Johannes Graf von hier. Als Kaufpreis hört man 18 000 M. nennen. Der derzeitige Pächter, Franz Maurer, verläßt uns am 1. April und läßt sich in Rehl a. N. als Freizeiter nieder.

Stuttgarter Nachrichten, 20. März. Als der gestern abend 17.47 Uhr fällige Zug der Zabergäubahn sich in Bewegung setzte, kippte ein Personenwagen, der infolge plötzlichen Versagens der Weiche auf ein falsches Gleis geriet, um, nachdem bereits die Lokomotive und einige Wagen die Weiche passiert hatten. Die Fahrgäste kamen mit dem Schrecken davon. Der Wagen hatte nur leichtere Beschädigungen erhalten.

Stuttgarter Nachrichten, 20. März. Da hier immer noch starker Wohnungsmangel herrscht, kaufte der Gemeinderat ein 5 1/2 Hektar großes Areal an, um es an Neubauer zu billigem Preise weiterzugeben. Es liegt im Süden der Stadt und bei sparsamer Aufstellung können darauf 50 Wohngebäude Platz finden. Auch ein Industriegelände befindet sich darunter. Der Preis beträgt samt einem kleineren Ökonomiewesen 82 000 M.

Aphorismen.

Von M. Segemann.

Man hält nur dann einen Gedanken für besonders tief, wenn man nie erfährt, wie tief er in Wahrheit ist.

Die meisten unserer Unternehmungen bleiben nur deshalb ohne Erfolg, weil wir ihre Früchte vor der Reifezeit ernten wollen.

Das haben die Frauen den Männern voraus: während die Männer ihr Leben gern nach Ideen und Prinzipien einrichten, so handeln die Frauen mehr nach ihrem Empfinden, weshalb sie in den meisten Fällen auch eine größere natürliche Sicherheit besitzen.

Alles zu glauben, was man will, ist sehr einfach und billig; aber auch zu glauben, was einem persönlich nicht paßt, darin wird sich erst wahres Menschentum zeigen.

Nur wer keine Einsicht besitzt und ohne Lebenserfahrung ist, wird vom Schicksal verlangen, daß sein Leben immer sinnvoll und vernünftig verlaufen möge.

Nur das ist wahrer Besitz, worauf man auch verzichten kann. Denn sonst besitzt man nicht, sondern wird beseßen.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

Table with 2 columns: Currency type and value. 100 holl. Gulden 168,98; 100 franz. Franken 16,48; 100 schweiz. Franken 81,15

Börsenbericht.

Stuttgarter Nachrichten, 20. März. Bei klarem Geschäft lag die Börse fest. Die Kurse konnten mehrfach Gewinne erzielen.

Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 20. März.

Weizen märk. 228-226; Roggen märk. 206-209; Brangete 218-230; Futtergerste 192-202; Hafer märk. 199-205; Weizenmehl 28-30,25; Roggenmehl 27,25-29,50; Weizenkleie 15,50-15,75; Weizenmelasse 15,10-15,20; Roggenkleie 14,50-14,85; Viktoriaerbsen 43-49; TL Speiseerbsen 28-34; Futtererbsen 21-23; Lupinen 25,50-26,75; Ackerbohnen 23-24; Wicken 29-31; Lupinen blaue 16,50-17,50; dto. gelbe 23-25; Seradella neue 43-54; Rapskuchen 20,40-20,60; Leinkuchen 24,80-25; Trockenschrot 14,60-14,90; Soya-schrot 22-22,50; Kartoffelstoden 20,60-20,80; allgemeine Tendenz: fester.

Schweinepreise.

Stuttgart a. D.: Ferkel 85-85; Säuger 55-65; Mutter-schweine 220-270 M. — Niedlingen: Mutter-schweine 250-300; Milchschweine 30-50 M. — Waldsee: Milchschweine 40 bis 50 M. — Tuttlingen: Milchschweine 18-44 M.

Fruchtpreise.

Stuttgart a. D.: Weizen 12-13,50; Roggen 11,20-12,50; Dinkel 8,70; Gerste 11,40-12; Hafer 10,80-11,40; Wicken 13,50; Futtererbsen 14 M. — Stingen a. D.: Gerste 10,75; Hafer 12,70 bis 13 M. — Leutkirch: Roggen 11-13; Gerste 12-13; Hafer 11,20-13; Dinkel 9 M. — Niedlingen: Futtergerste 10,80; Gerste 11-11,50; Saat-hafer 13,50-15; Hafer 11,20-12; Erbsen 30 M. — Tuttlingen: Weizen 13,50-14; Gerste 12-14; Hafer 13-14 M. — Weilerstadt: Weizen 13-14; Hafer 11-13; Wicken 20-21 M.

Die heimischen Kleinbrotpreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Nebekosten in Anspruch kommen. Die Schriftl.

Ämtliche Bekanntmachungen. Landwirtschaftsschule Calw.

Die öffentliche

Schlußprüfung

an der hiesigen Landw. Schule findet am

Samstag, den 23. März, vormittags

1/10 Uhr im Saale der Brauerei Dreiß in Calw

Nach. Zur Teilnahme an der Prüfung werden die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Schule eingeladen.

Calw, den 20. März 1929.

Der Vorsitzende der Schulkommission:
Ratrat Rippmann.

Deckenpfarrn



Laubstamm- holzverkauf.

Am **Donnerstag, den 4. April 1929**, nachm. 1 Uhr werden im Saale „zur Felsenburg“ aus dem Gemeindevald versteigert:

379 Eichen: 14 Fm. I., 18 Fm. II., 34 Fm. III., 64 Fm. IV., 56 Fm. V. und 6 Fm. VI. Kl.

5 Buchen: 4 Fm. III. und IV. Klasse.

27 eichene Wagnereisen

Zusammenkunft zum Vorzeigen vorm. 8 1/2 Uhr beim Rathaus. Auszüge wollen bei Waldmeister **Dongus** bestellt werden.

Den 20. März 1929.

Gemeindevorstand.

Unterreichenbach.

Zu dem am nächsten **Montag, den 25. März ds. Jrs.** hier stattfindenden



Vieh- und Schweinemarkt



ergeht Einladung.

Aus Sperr- und Beobachtungsgebieten dürfen Tiere nicht zugeführt werden, sämtliches Vieh muß beim Zutrieb auf den Markt amtstierärztlich untersucht werden. Viehhändler haben tierärztliche, Schweinehändler amtstierärztliche Gesundheitszeugnisse mitzubringen. Personen aus verseuchten Orten dürfen den Markt nicht besuchen.

Den 18. März 1929.

Ger. n. al.

Heute abend 8 Uhr, letzte Vorstellung
des mit großer Begeisterung
aufgenommenen Filmwerkes:

„Chang“

ein äußerst dramatischer Kulturfilm aus Siam
Dschungeln!

Bären-, Schlangen-, Tiger-, Jimbo!
Leoparden-Jagden!

Im Lichtspielhaus Calw

Schwäbische Bilderbühne, Stuttgart.



Eingetroffen:

Staliener Eier

Stück 16 Pf.
bei 50 St. 14 1/2 Pf.

Bestellungen auf

Einlegeeier

schwere

Staliener und

Stielermärker

werden in unseren

Verteilungstellen

entgegen genommen!

Konsumverein

Arbeits-Vergebung!

Zu meinem Stockaufbau
auf mein Wohnhaus habe
ich noch die

Gipfer- und Malerarbeit

im Akkord zu vergeben.

Angebote sind innerhalb

8 Tagen bei mir einzureichen.

Gottlieb Waidelich,

Ottenbronn D. N. Calw

Eine Hütte

geeignet für einen Viehstall
oder Gartenhäuschen
steht dem Verkauf aus. Wer,
ragt die Gesch.-St. ds. Bl.

Fischtran

für Schweine
empfiehlt billigt
H. Hauber.

Für Frühjahr 1929

finden Sie in

Herren-, Jünglings- Knaben-Bekleidung

größte Auswahl

Elegante Passform

Die billigen Preise ermöglchen es Ihnen, sich für
mehr Geld auf, praktisch und modern zu kleiden

Außerdem gewähre ich einen

Rabatt von 10 Prozent

Friedr. Wegel, Calw, Badstraße
Spezialgeschäft f. Herren- u. Knaben-Bekleidung



Meine Beize heißt „Reform“
Ihre Wirkung ist enorm!

Johann kennt sich aus. Er will leuchtende
Farben, nicht abfärbend, naß wischbar, hoch-
glänzend u. - er will sich nicht anstrengen, also:

Frank's

„Reform-Beize“

Gelb, hellrot, rot, braun für Boden und Möbel
Für Linoleum und Parkett oder Frank's „Korkwachs“

Chem. Fabrik
Frank & Schwickler,
Zuffenhausen.

Forkant Stammhelm. Brennholz- und Reißigverhanf

am Freitag, d. 22. März,
nachm. 5 Uhr in Stamm-
helm im „Bären“ aus
Abt. vord. u. hint. Schleif-
berg, Reitenloch, Waldsteige,
vord., mittlerer und hinter.
Florsack Km. 2 Bu 1008 Nadel-
holz, ferner aus Abt. Blatt-
steige 22 Km. Bu 7 Nadel-
holz, Reilig 475 geb. Wellen
3000 Wellen in Pächtenlofen.

Evang. Buchhandlung Carl Spambalg Calw, Hermannstr.

Fernsprecher 189

empfiehlt zu

Ostergeschenken:

Große Auswahl in guter Jugendliteratur
Spiele u. Bilderbücher, Gummibälle, Photo-
Briefmarken- und Schreibalbums, Füllfeder-
halter, Musikinstrumente.

Neuheit!

Die
neue elektrische
aufgenommene
Schallplatte
zu Mk. 1.50
ist eingetroffen
**Musikhaus
Ernst Kirchner
Calw**

Gegen Sommerprossen bestes Mittel

**Rispa-Creme
Alpenblüten-
Creme
Reloritasalbe**

bei
**Felskur Witzg.
Marktplatz**

Düngertalt

(kohlen-sauren und
phosphorhaltig)

liefert billigt

Otto Jung.

Milch

ist zu haben bei
**M. Kentscher,
Hengstetterstraße.**

Eine schwere, 88 Wochen
träftige

Kalbin

verkauft
**S. Würster z. Lamm,
Agenbach.**

Lützenhardt, den 20. März 1929.

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe
und Teilnahme, welche wir während der
langen Krankheit u. beim Hinscheiden meines
lieben Mannes, unseres guten Vaters

Johannes Kentscher

erfahren durften, sprechen wir unseren
herzlichsten Dank aus. Besonders dankten
wir dem Herrn Stadtpfarrer Müller für die
vielen Besuche während der Krankheit und
die tröstlichen Worte am Grabe, der
Schwester Emilie für ihre Mühe, dem Herrn
Oberlehrer Schneider mit seinem Mädchen-
chor, den Herren Ehrenträgern, für die vielen
Beileidspenden sowie für die zahlreiche Be-
gleitung von nah und fern zu seiner letzten
Ruhestätte.

Die tieftrauernde Familie.

Steppdecken!

beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von
85 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Braut-
leute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken.
Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich.
Steppdecken-Näheri G. Widmaier, Detschheim

„WALDFLORA“

Die bekanntesten giftigen Blüten-
und Kräuterpulver

Kein Tee!

Gicht, Reissen, Rheuma, Ischias,
Adrenalkalkung, Pickeln, Ge-
schwüren, Hautausschlag, Flechten,
offenen Beinen, Kopfschmerzen,
Abspannung, Blutreinigung . . . Nr. 8
Zuckerkrankheit Nr. 1
Blasenleiden Nr. 3
Nierenleiden Nr. 4
Lungenleiden, Asthma Nr. 5
Gallensteine Nr. 6
Magen- und Darmleiden Nr. 8
Nerven- und Herzstörungen Nr. 9
Stuhl-Störungen Nr. 10

Ärztlich empfohlen. Alle wirksamen Stoffe, die durch
Kochen und Ausbrühen verloren gehen, bleiben er-
halten. Daher unübertroffene Wirkungen! Kur für
vier Wochen nur 3.- RM.

Illustrierte 48 Seiten Broschüre in Apotheken,
Drogerien und Reformhäusern kostenlos!
Georg Rich. Pflug & Co., Gera (Thür.)

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Zum deutschen Buchtag 22. März 1929.

Ein gutes Buch.

Ein gutes Buch, ein lieber Freund,
Die rechte Freudenquelle.
Ein schlechtes Buch, ein giftiger Feind,
Ein böser Raubgeselle.
Das eine gibt mit voller Hand
Dem Herzen heiliges Gut;
Das andere schlürft wie ein Vampyr
Dein warmes Lebensblut.
Dum führ' den guten Freund herein
In deine traute Zelle.
Er bringt viel warmen, frohen Schein
Mit über deine Schwelle.
Er ist dir recht ein Bruderherz,
Spricht deinem Herzen zu
Und lenkt es stille heimwärts
Und bringt es still zur Ruh'. Sr. G. Hoff.

Die Calwer Sortimentsbuchhändler:

Fr. Hänfler, Fernsprecher 61
Ernst Kirchner, „ 155
Paul Dipp, „ 99

GERTRUD BARTH

ERTEILT GRUNDLICHEN
UNTERRICHT IN GESANG
UND KLAVIER

NEUANMELDUNGEN FÜR DAS SOMMER-
SEMESTER BIS 15. APRIL
CALW, HERMANNSTRASSE 65A

Geschäfts-Empfehlung

Einer verehrl. Einwohnerschaft von Calw und
Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich

mein Laden-Geschäft

auf den

**Marktplatz,
Weinhandlung Pfau
verlegt**

habe und lade zu dessen Besichtigung er-
gebenst ein.

Ernst Schneider,

Elektr. Anlagen

Ausführung elektr. Licht-, Kraft- u. Schwach-
strom-Anlagen — Schlossereiwerkstätte
Fernsprecher 209

Zur Saat!

**Rothkeesamen
Luzerne (ewiger
Ries)**

Gelbklee

Weißklee (Steinklee)

**Schwedischer
(Bastardklee)**

Inkarnatklee

Ciparjette

Simothegras

Grassamen verschied.

Wicken (Königsberger)

Futtererbden

Bierbezahnmals

Runkelrübsamen

Hanf- u. Leinsaat

Saatgetreide

Otto Jung

Landesprodukte

Calw

Morgen Freitag von 9 Uhr
ab wird

auf der Freibank

junges, fettes

Ruhfleisch

verkauft, das Pfd. zu 60 J

LUGER

Direkt von der

Nordsee einge-

trocknen:

Lebensfrischer

Rabliou

Pfd. 32 Pf.

im ganzen Fisch

frische Fett-

Bücklinge

Pfd. 30 Pf.

feinste Bierpack-

Marinaden

Krappen-Seeaal

1 Pfd. 1.10 Mk.

Dose

5% Rabatt